

Richtung der in der Ferne sichtbaren Veršetzer Strasse zu. Tief in der Nacht gelangte ich über Petrovo selo nach Novoselo, mein Nachtquartier.

Des andern Morgens war ich früh in Pančova und landete noch an demselben Tag bei starkem Wind und Regen in Belgrad, sehr froh, dass mich dieses Wetter nicht zwei Tage früher — etwa in Korn betroffen hat.

Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

IX.

231. *Gypsophila fastigiata* L. — Auf wüstem Sandboden. — In den Niederungen am Saume des mittelungarischen Berglandes bei Vajta an der Sárviz, ober der Pulvermühle nächst Altofen, bei Gran und auf der Csepelinsel. Viel häufiger auf den Dünen der Kecskemeter und Debrecziner Landhöhen und zwar insbesondere bei Rákos Palota, Soroksár, Nagy Körös, Alsó Dabas und P. Salosár; im Tapiogebiete bei Nagy Káta. — Diluv. Sand. — 95—140 Met.

232. *Gypsophila paniculata* L. — Auf Sandflächen, Sandhügeln, sandigen Wiesen, an Ackerrändern und insbesondere massenhaft an den Böschungen der Eisenbahndämme. Weit häufiger als die frühere Art. In den Thälern und am Saume des mittelung. Berglandes am Sandberg bei P. Csaba, bei Gran, Maroth, Altofen, Fövény und Vajta an der Sárviz. Auf der Csepelinsel. Auf der Kecskemeter Landhöhe zwischen Waitzen und P. Csörög, bei R. Palota, Pest, Soroksár, Monor, Pilis, P. Peszér, Nagy Körös, Kecskemet, und ostwärts bis Czepléd. Im Gebiete des Tapio und der Zagyva bei Nagy Káta, Tó Almás und Fenyszára. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Böszörmény, Kemencse, Bogdan, Nyir Bátor, Szakoly, Debreczin. — In der Tiefebene und im Bihariageb. weder diese noch die frühere Art beobachtet. — Tert. u. diluv. Sand. — 95—260 Met.

233. *Gypsophila muralis* L. — Auf dem austrocknenden Schlamm im Inundationsgebiete der Flüsse und Bäche, auf Erdabbrissen und trockenen Grasplätzen, auf Brachäckern und an Waldwegen, durch das ganze Gebiet an zerstreuten Standorten. Im mittelung. Bergl. selten und hier fast ausschliesslich auf die mit lehmiger Krume bedeckten Trachytberge beschränkt; bei Parád und auf dem Sárer-Berg in der Matra, auf Brachäckern hinter der Ruine Visegrád, bei Sct. Andrae, bei Szt. Imre, im Kammerwalde

bei Ofen. Fehlt der sandigen Kecskemeter Landhöhe! Dagegen ziemlich häufig in der Tiefebene an der Theiss bei Szolnok und Tisza Földvár, an der Zagyva und den anderen von den mittelung. Trachytbergen kommenden Zuflüssen der Theiss bei Tapio Szelle und Mezö Kövesd. Jenseits der Theiss im Békeser Comitate. Hier in der Tiefebene merkwürdiger Weise immer auf etwas salzigem Substrate; im Bihariageb. dagegen auf nicht salzigem Boden an vielen Punkten auf dem tert. Vorlande von Grosswardein bis Belényes, dann im Thale der schwarzen Körös bei Vaskóh, Crisciora, Fenatia, Sedescelu, Kiskóh; im Geb. der weissen Körös bei Körösbánya, dann bei den Eisengruben von Rescirata und sehr häufig bei den Dörfern Nadalbesci und Susani am südl. Fusse des Plesciu. — Trachyt, Schiefer, Sandstein, Kalk, tert., diluv. u. alluv. Lehm. — 80—445 Met.

234. *Dianthus saxifragus* L. — Auf sonnigen Hügeln und auf salzauswitterndem Boden der Niederungen. — Auf dem Somlyó nächst Grosswardein (Kit. Steffek); „in campis siccis et salsis planitie Com. Pest. (Sadler). — Von mir im Gebiete nicht beobachtet. Jedenfalls selten und auf vereinzelte Standorte beschränkt. Die Ebene des Pester Komitates liegt im Mittel 95 Met.; der Berg Somlyó misst 250 Met.; daher kann der Höhengürtel dieser Pflanze mit 95—250 Met. angesetzt werden. — Kalk, diluv. u. alluv. Boden.

235. *Dianthus prolifer* L. — Auf trockenen Hügeln und Sandflächen. Im mittelung. Berglande in der Matra auf dem Hegyes bei Paráđ und in der angrenzenden Niederung bei P. Gombos nächst Hatvan, in der Pilisgruppe am Kalvarienberg bei Visegrád und am Bloksberg bei Ofen. Häufiger auf den sandigen Landhöhen des Tieflandes. Auf der Kecskemeter Landhöhe auf der P. Csörög bei Waitzen, bei R. Palota, Pest, Soroksár, Monor und Pilis und bei Nagy Körös. Auf der Debrecziner Landhöhe bei Nyir Bátor, Bőszörmény und Szakoly. Im Bihariageb. im Thale der schnellen Körös bei Grosswardein und im Thale der schwarzen Körös am Bontoskö bei Petrani; am häufigsten aber auf dem Trachyttuff im Gebiete der weissen Körös bei der Ruine Desna, dann ober Chizindia nächst Buteni und von da thalaufwärts bis in die Körösenge bei Liésa nächst Halmáza. — Trachyt, Trachyttuff, Kalk, tert., dil. u. alluv. Sand. — 95—320 Met.

236. *Dianthus Armeria* L. — Auf grasigen Plätzen in lichten Eichenwäldern, insbesondere auf kleinen Blössen im buschigen Niederwald. — Im mittelung. Bergl. vorzüglich auf den Trachytbergen. In der Magustagruppe am Spitzkopf bei Gross Maros, in der Pilisgruppe bei Visegrád, Szt. László, Iszbek, Sct. Andrae, auf der Slanitzka bei P. Csaba und bei Maria Einsiedel nächst Ofen. Auf der Kecskemeter Landhöhe in dem Walde zwischen Pilis und Monor. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande von Grosswardein bis Belényes und über die Hügel im Thale der schwarzen Körös einwärts bis Fenatia und Rézbánya sehr verbreitet. — Trachyt, Schiefer, Kalk, Sandstein, tert., dil. und alluv. Boden. Liebt vorzüglich lehmige

ziemlich trockene und dabei humusreiche Erde und findet sich daher vorzüglich an solchen Punkten, wo sich durch Verwitterung des unterliegenden Gesteines eine mächtige Lehmschichte gebildet und wo sich im Laufe der Zeit der Erde auch ziemlich viel Humus beigemischt hat. — 140—450 Met.

237. *Dianthus Pseudo-Armeria* M. B. — An der Nordgrenze unseres Gebietes „an buschigen Stellen zwischen Petervásár im nördl. Kom. Heves und der Grenze des Gömörer Komitates,“ Janka in Oest. bot. Zeitsch. 1867, S. 67.

238. *Dianthus compactus* Kit. — In felsigen Schluchten, auf Wiesen und unter Krummholz in der subalpinen Region des Bihariagebirges; vereinzelt mit den Fichten auch in die tiefen Thalgründe herabsteigend. Am häufigsten im Rézbányaerzuge in den von Quellbächen durchrieselten Runsen an der Südseite des Vervul Biharei. Auf dem Batrinaplateau unter der Pietra Betrana, auf der Calinesa, an der Pietra Boghi und von da bis herab in die Valea pulsului hinter Petrosa. — Schiefer, Kalk. — 560—1560 Met.

Dianthus barbatus L., welcher sich von *D. compactus* durch lanzettliche relativ viel breitere Blätter, oben ästige Stengel, grüne Kelche, steif aufrechte der Kelchröhre parallele Kelchschuppen unterscheidet, wurde im Gebiete bisher nicht aufgefunden, findet sich aber in den südlich an unser Geb. anstossenden Landschaften bei Fünfkirchen und in der Plattenseegegend und dürfte auch in den südlichen Strichen des Stuhlweissenburger Comitates vorkommen.

239. *Dianthus collinus* W. K. — Auf trockenen Bergwiesen, auf grasigen Plätzen und Blössen in Niederwäldern und am Rande der Hochwälder. Im mittlung. Bergl. in der Matra bei Pará und Gyöngyös und auf dem Nagy Galya; in der Pilisgruppe auf dem Visegráder Schlossberge, auf dem Vaskapu bei Gran, bei Pomász, Maria Einsiedel und ober dem Leopoldfelde gegen den Dreihotterberg bei Ofen. Im Bihariageb. am Kőbányaberg bei dem Felixbad nächst Grosswardein. — Auf lehmiger Erdkrume über Trachyt und thonreichen Kalksteinen. — 110—960 Met.

240. *Dianthus Carthusianorum* L. — Auf Wiesen und an felsigen Stellen der Bergabhänge. Im Gebiete nur im Bihariagebirge beobachtet. Im Rézbányaerzuge am südlichen Abfalle des Tomnatecu; am Rande und Abfalle des Batrinaplateaus auf der Pietra Boghi, dem Vervul Fericea und der Tataroéa bei Petrosa, der Pietra muncelului und Pietra lunga bei Rézbánya und bei Fenatia. In der Gruppe des Plesiu von der Thalmulde Bratecía hinter Monésa bis auf die höchste Kuppe des Plesiu. — Porphyrit, Trachyttuff, Schiefer, Sandstein, vorherrschend aber über Kalksubstrat. — 160—1300 Met. — Eine eigenthümliche Form mit sehr rauhem Stengel und rauhen Blättern und verhältnissmässig kleinen und kurzen Kelchschuppen sammelte ich auf den Trachyttuff-Felsen bei der Ruine Desna im Arader Komitate. Die Büschel sind armblüthig, die Blumenblätter eben so gross wie bei *D. Carthusianorum* und auch die Blätter und Blattscheiden, ausgenommen der grösseren Rauheit, von jenen des *D. Carthusianorum* nicht verschieden.

241. *Dianthus atrorubens* All. (*D. Carthusianorum* Sadl. zum Theile, nicht L.). Auf trockenen Wiesen, grasigen Plätzen und Blössen in den Wäldern sehr häufig. Im mittlung. Berglande in der Matra bei Paráđ, Gyöngyös und Gergelháza bei Bodony, auf dem Nagyszál bei Waitzen, in der Magustagruppe bei Gross Maros, in der Pilisgruppe bei Visegrád und Szt. Andrae, auf dem Piliserberg und der Slanitzka bei P. Csaba, auf allen Bergen bei Ofen, auf der grossen Heide bei Tetény. Im Bihariageb. auf dem tert. Vorlande bei Grosswardein und Holodu. Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Sand- und Lehmboden. — 95—380 Met.

242. *Dianthus banaticus* Heuffel in Griseb. und Schenk It. hung. 301. (*D. Carthusianorum* Sadl. zum Theile, nicht L. — *D. diutinus* Reichb. Ic. XVI. fig. 5017, nicht Kit., dessen *D. diutinus* zu Folge eingesehener Originalexemplare = *D. polymorphus* M. B.). — Auf Sandhügeln und Sandflächen, meistens mit *Stipa pennata* und *Dianthus polymorphus*. — Auf der Kecskemeter Landhöhe auf der P. Szt. Mihaly am Rákos bei Pest, bei Alberti, Monor und Pilis. — Diluv. Sand. — 95—125 Met.

243. *Dianthus polymorphus* M. B. — Auf Sandhügeln und Sandflächen meistens in Gesellschaft von *Tragopogon floccosus*, *Peucedanum arenarium*, *Syrenia angustifolia*, *Astragalus virgatus*, *Iris arenaria*. Im Tieflande. Im Tapiogebiete bei Szt. Márton Káta und auf der Debrecziner Landhöhe bei Bogath. Am häufigsten auf der Kecskemeter Landhöhe von Waitzen über Gödöllő, Iszaszeg, Csikos, Potharasztya, Monor, Pilis, Puszta Sallosár bei Tatár Szt. György, Puszta Peszér bei Also Dabas und Kis Telek zwischen Felegyháza und Szegedin. — Diluv. Sand. — 95—130 Met.

244. *Dianthus deltoides* L. — Auf trockenen Bergwiesen und auf grasigen Plätzen und Blössen, in Niederwäldern und am Saume der Hochwälder, seltener auf Felsen. — Im mittlung. Berglande in der Matra auf dem Galya, in der Magustagruppe an felsigen Stellen bei Gross Maros, in der Pilisgruppe bei Visegrád, Szt. László, Pomász, Szt. Andrae. Auf der Kecskemeter Landhöhe bei Bagh nächst Gödöllő. Im Bihariageb. bei Grosswardein und im Gebiete des Aranyos bei dem Waldhause Distidiul. — Trachyt, Schiefer, Sandstein und tert. Sand. Auf kalkreichem Substrate im Gebiete nicht beobachtet. — 95—845 Met.

245. *Dianthus superbus* L. (mit Ausschluss des von L. mit inbegriffenen *D. speciosus* Reichb. = *D. superbus grandiflorus* Tausch = *D. Wimmeri* Wichura.) — Auf sumpfigen Wiesen meist in Gesellschaft der *Iris sibirica*, aber nur an vereinzelt Standorten. Im mittlung. Bergl. in der Pilisgruppe bei Szt. László; auf der Kecskemeter Landhöhe am Rákos bei Pest und bei Keresztur. Am Ostrande der Debrecziner Landhöhe in den Ecseder Sümpfen. Im Bihariageb. im Thalkessel Bratkóia am Nordfusse des Plesiu. — Trachyt, Kalk, diluv. u. alluv. Sandboden. — 140—750 Met.

246. *Dianthus petraeus* W. K. — Auf den Terrassen und in

den Ritzen der Kalkfelsen. — Im Bihariageb. am Rande des Batri-
naplateaus auf allen felsigen Abstürzen; auf der Pietra Galbina,
Magura séca, Pietra Boghi und Pietra pulsului im Gebiete des Gal-
binabaches und auf der Pietra muncelului bei Rézbánya. In der
Vulcangruppe auf den Abstürzen des Suprapietri Poiénile bei Vidra.
— Kalk. — 520—1280 Met.

Phytographische Fragmente.

Von Dr. Ferdinand Schur.

XII.

Ranunculus Philonotis Ehrh. Beitr. 2, 145.

Unter *R. Philonotis* Ehrh. habe ich in den Herbarien sehr verschiedene Formen eines zu einem und demselben Typus gehö-
renden Ranunkels gefunden, und auch in der Natur deren mehrere
beobachtet, welche den Formenreichthum desselben bewahren. Auch
in der Wiener Flora habe ich dieselben Beobachtungen gemacht
und halte es der Mühe werth, dieses hier zu erörtern. Die zahl-
reichen Synonyme von *R. Philonotis* Ehrh. wären beiläufig folgende:

R. hirsutus Ait. in Curt. Lond. fig. 2, tab. 40; Mart. flor.
Mosq. p. 97; Rchb. exc. p. 725, Rchb. icon. XIII, fig. 4617;
Sturm H. 82. — *R. agrarius* All. auct. 27. — *R. bulbosus* var.
β. Huds. ap. Steud. 2, 435. — *R. palensis* Berger. — *R. pal-
lidior* Vill. delph. 4, 751. — *R. pallidus* Russel. — *R. sardous*
Crtz. austr. p. 111. — *R. verruculosus* Poir. — *R. Philonotis*
var. β. *subglaber* Koch. syn. ed. 2, p. 20. — *R. intermedius* Poir.
exc. 6, 116. — *R. pumilus* Thuill. non Poir. — *R. parviflorus*
Gouan non L. — *R. Philonotis* var. *minuta* = *R. parvulus* L.
mant. 79.

Spezies, welche so reich an Synonymen sind, erwecken bei
mir stets das Misstrauen gegen die Zusammengehörigkeit derselben,
und selten habe ich mich vergebens bemüht, hinter diesen Synonymen
sehr heterogene Formen und Varietäten zu finden. Auch bei dem
in Rede stehenden *R. Philonotis* hat sich dieses bewahrheitet, denn
nicht nur dass unter diesem Namen zwei ganz verschiedene nicht
zusammengehörende Spezies mit mehreren Formen im Ganzen sind,
sondern es bezieht sich auch fast jedes verschiedene Synonym
auf eine andere, eigenthümliche Form, und dieses ist es, wodurch
das Studium dieses Ranunkels sehr erschwert wird, umsomehr, da
wohl in keiner Flora alle betreffenden Formen vorkommen dürften.
— Der Umstand aber, dass alle Formen des *R. Philonotis* Ehrh.
mehr oder minder dem Habitus eines *R. bulbosus* nahe kommen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens. 84-90](#)